



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kunstdenkmäler des christlichen Mittelalters in den Rheinlanden

Aus'm Weerth, Ernst

Leipzig, 1868

Frauenberg.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96049](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96049)

8.

Romanisches Portal am Westeingange der Kirche. Höhe $12\frac{1}{2}'$. Der Thürsturz zeigt in flachem Relief zwei in einander geschlungene, sich in den Schwanz beissende Schlangen nebst zwei heranspringenden Löwen. Von dem ornamentirten Thürpfosten, deren Dickseiten in unserer Abbildung geometrisch nebengezeichnet sind, zeigt diejenige links ebenfalls eine Schlange. Die freistehenden Säulen haben Eckblätter an den Basen und dürften später hinzugefügt sein.

9.

In den Bogenfeldern über den beiden Thüren, welche aus dem Chore nördlich und südlich in die Sacristeien führen, befindet sich je eine in Stein sculptirte, sitzende, $2\frac{1}{2}'$ hohe Prophetengestalt. Unsere Abbildung zeigt diejenige der südlichen Thüre, welche auf einem Spruchbande die Worte verkündet: Asperges: me: Hyssopo: et mundabori: Ps.⁸ 13tes Jahrhundert.

10.

Gravirte Metallplatte vom Grabe des Abtes Adam von Herzogenrath, ungefähr 8' hoch und aus fünf Stücken zusammengesetzt. Die Randschrift, welche ihrer Erneuerung halber auf der Abbildung wegblich, lautet: Año. dom. incarnationis millesimo quadriogentesimo octogesimo tertio obiit reverend. dominus Adamus de Hertzogenrade. Requiescat in pac(e) Amen. Die Platte ist vor einigen Jahren renovirt und von ihrer ursprünglichen Stelle an die Wand des nördlichen Seitenschiffes versetzt.

11.

Silbervergoldete, im Dreieck angelegte Monstranz, 28" hoch, $8\frac{1}{2}"$ breit im Fusse. Der Rand unter dem Glase trägt die Namen der h. Dreikönige: Jaspas. Melchior. Baltasar.⁹

FRAUENBERG.

Angeblich 699 schon als villa im Zülpichergau genannt,¹ ward 1067 vom Erzbischof Anno II. durch die Gründung und den Bau einer Stiftskirche ausgezeichnet,² von welcher sich in jetziger Pfarrkirche nur geringe Spuren nachweisen lassen.³

8. Die schwarz aufgemalten Worte sind dem 31sten Psalm, diejenigen der andern Prophetengestalt: Lavabo inter innocentes manus meas, dem 70ten Psalm entnommen.

9. Eine Abbildung dieser Monstranz hat auch das Organ f. chr. K. III. Nr. 21. — Ausser mehreren romanischen mit symbolischen Figuren versehenen Capitellen, die wir der architektonischen Abtheilung unseres Werkes vorbehalten, besitzt die Kirche zu Brauweiler noch aus der zweiten Hälfte des 16ten Jahrh. im Renaissancestil den sehr schönen Antoniusaltar, aus der Zopfperiode ebenfalls einen geschnitzten Altar, Beichtstühle, Chorschranken und Grabsteine.

1. Binterim, Erzdiocese I. p. 162.

2. Lacomblet, I. 209. Katzfei, Geschichte von Münster eifel, II. p. 76.

3. Organ für christl. Kunst, 1863, p. 99.

Taf. LII.

1.

Silbervergoldeter Messkelch, $7\frac{1}{3}$ " hoch, welcher angeblich von Anno II., mithin aus der zweiten Hälfte des 11ten Jahrhunderts herrühren soll. Die zwölf Apostelfiguren am Rande der Kupa sind gravirt, die Blattornamente getrieben.⁴

MUNSTEREIFEL.

Stadt in der Eifel, welche ihren Ursprung und Namen von dem Mitte des 9ten Jahrhunderts zu Ehren der hh. Chrysantus und Darius durch den Abt Marquard von Prüm gegründeten Kloster, novum monasterium in Eiflia, hernimmt.¹

2.

Grabdenkmal in rothem Sandstein des Ritters Gottfried von Bergheim in der Stiftskirche, 9' 3" lang, 5' 7" breit und 3' hoch. Die liegende, lebensgrosse Figur des Verstorbenen trägt um das Haupt eine mit Rosetten geschmückte Binde, einen Rosenkranz in den gefalteten Händen, Schwert und Schild an der Seite, und hat Löwe und Hund zu Füssen. In gesonderten Nischen befinden sich zu beiden Seiten der Statue auf der Deckplatte drei, an den Schmalseiten der Tumba je vier, auf deren Langseiten je sieben Relieffiguren, welche zumeist Familienmitglieder des Verstorbenen darzustellen scheinen. Ihre nunmehr leeren Wappenschilde dürften einst bemalt gewesen sein. Die Schrift auf dem Rande der Tumba lautet: Anno domini millesimo trecentesimo tricesimo quinto, ipso die inventionis sanctae crucis Godefridus dominus in bergheim, cuius anima per misericordiam dei requiescat in pace, Amen.²

KIRCHSAHR.

Pfarrdorf, früherhin untergeben dem Stifte zu Münster-eifel.

4. Dem Vernehmen nach hatte dieser Kelch einen Deckel, welcher in bekannter Weise durch den Sammeleifer des Herrn Ehrencanonikus Bock in Aachen verschwand. Aehnliche Kelche befinden sich in den Domen zu Hildesheim und Basel, und bei Didron, An. archéol. XIX. p. 149. In der Frauenberger Kirche ist noch zu beachten ein eiserner Standleuchter und ein romanischer Taufstein, letzterer mit vier Köpfen und Bestien am Rande des Beckens, dessen reichen gothischen Deckel-Aufsatz das Erzbischöfliche Museum in Cöln besitzt.
1. Binterim und Mooren, Erzdiocese I. p. 80; Katzfey, Gesch. d. Stadt Münster-eifel; Mering, Gesch. d. Burgen, Klöster etc. III. p. 34. Floss, Münster-eifeler Chronik in den Annalen des hist. Ver. f. d. Niederrhein XV. p. 195.
2. Katzfey, I. 77. Bärsch, Eifel III. 1. 1. p. 318 u. 331. Dasselbst ist noch vorhanden ein spätgothisches Ciborium mit der Inschrift: R. D. Petrus Bohr Can. Monast. Eifliae 1659; ein Sacramentshäuschen, gestiftet 1480 von dem Stiftsgeistlichen Friedericus Roir, dessen kleine inschriftlich bezeichnete Statuette am Fusse angebracht ist (Kugler, kl. Schr. II. 254); ein spätgothischer, handwerksmässig gearbeiteter, dreisitziger Celebrantenstuhl in Holzschnittwerk mit einigen figürlichen Verzierungen (Sirene, Pelikan, Affe u. s. w.) und ein hölzerner spätgothischer Reliquienkasten, Kugler, kl. Schr. II. 300.